

Curriculum Vitae von Dr. Birgit Weinmann-Lutz

Beruflicher Werdegang

Seit 2009	Mitarbeit im Organisationsteam des Weiterbildungsstudiengangs Psychotherapie der Universität Trier
Seit 2008	Dozentin im Fachbereich Psychologie sowie im Weiterbildungsstudiengangs Psychotherapie, Universität Trier
Seit 2007	Co-Leitung der Poliklinischen Psychotherapieambulanz für Forschung und Lehre, Fachbereich Psychologie Universität Trier
2004-2007	Dozentin an der Pädagogischen Hochschule PH Bern
2002 - 2007	Leiterin mehrerer Forschungsprojekte zu Berufswechslern in den Beruf der LehrerIn, an der PH Bern
2001- 2005	Assistentin am Allgemeinbildenden Studienjahr für Berufsleute ASFB der Lehrerinnen und Lehrerbildung LLB, Kanton und Universität Bern
seit 1999	Trainerin und Vortragstätigkeit im Bereich Familien- und Scheidungs-Mediation
1999	Approbation als Psychologische Psychotherapeutin durch das Landesamt für Soziales Jugend und Versorgung des Landes Rheinland-Pfalz, Deutschland
1994-1997	Wissenschaftliche Angestellte am Lehrstuhl Klinische Psychologie des Psychologischen Institutes, Universität Heidelberg, verantwortliche Durchführung zweier Forschungsprojekte zur Scheidungs-Mediation

Professionelle Aktivitäten

A. Mitarbeit und Mitgliedschaft in Beruflichen Organisationen

2004 - 2007	ordentliches Mitglied bei der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung SGfB
2001 - 2005	Redaktorin der Zeitschrift Forum Mediation, des offiziellen Informationsorgans des Schweizerischen Vereins für Mediation SVM mit regelmässigen Beiträgen, Herausgeberin des Heftes 2002/2
2001 - 2007	ordentliches Mitglied und Anerkennung als Familien-Mediatorin beim Schweizerischen Verein für Mediation SVM
seit 1996	ordentliches Mitglied und Anerkennung als Familien-Mediatorin bei der Bundesarbeitsgemeinschaft für Familien-Mediation BAFM, Deutschland
1993-1997	Mitglied beim Verein ‚Hilfen und Angebote bei Trennung und Scheidung e.V. Hiatus‘ und dessen Regionalgruppe Mediation in Heidelberg, Deutschland
1990-2003	Mitglied beim Berufsverband Deutscher Psychologen, BDP

B. Organisation von Arbeitsgruppen

2004	<i>"Heterogenität und Bildungschancen in nordischen Ländern"</i> . Organisation des Workshops bei der Studien- und Kongresswoche 2004: "Heterogenität und Integration" der Lehrerinnen- und Lehrerbildung des Kantons und der Universität Bern LLB vom 12.-14. Oktober 2004.
2004	<i>"LehrerIn werden - und bleiben? Studien zur (Selbst-) Rekrutierung und dem Verbleib im Beruf"</i> . Organisation eines Panel beim Kongress 'Bildung über die Lebenszeit' der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF), der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL-SSFE) und der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen (ÖFEB), vom 21. – 24. März 2004 in Zürich.

Forschungsprojekte und Tätigkeit als Beraterin

A. Forschungsprojekte

- Forschungsprojekt (2007-2008)

Titel: Was kann man sicher wissen? Wissenskonzepte von Lehrpersonen zu Beginn und bei Abschluss ihres Studiums sowie

nach mehrjähriger Berufspraxis. Leitung: Ursula Fiechter

Rolle: verantwortliche Durchführung der Fragebogenuntersuchung; gefördert von der PH Bern, Projektnummer 06 s 01 02.

- Forschungsprojekt (2007)

Titel: Berufsleute als Lehrpersonen: Teil 3: Stufenabhängige Effekte des Vorberufs bei Studienabschluss

Rolle: Projektleiterin, gefördert von der Pädagogischen Hochschule Bern, Projektnummer 06 s 01 06

- Forschungsprojekt (2004-2006)

Titel: Berufsleute als Lehrpersonen: Berufswechsler in den Beruf der Lehrerin / des Lehrers beim Abschluss des Studiums.

Rolle: Projektleiterin, gefördert von der Pädagogischen Hochschule Bern, Projektnummer: 0104 W 02

- Forschungsprojekt (2002-2004)

Titel: Berufsleute und ihre Entscheidung zum Lehrerberuf: Motive, Erwartungen, Kompetenzen und biografische Einbettung.

Rolle: Projektleiterin, gefördert von der Kantonalen Konferenz der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Kanton und Universität Bern, LLB Projektnummer: 0102 W 06

- Forschungsprojekt (1995-1997)

Titel: Unterstützung von Familien in Scheidung durch Familien-Mediation (Leiter: Prof. Dr. R. Bastine, Lehrstuhl Klinische Psychologie des Psychologischen Institutes der Universität Heidelberg).

Rolle: verantwortliche Durchführung des Projektes, Auftraggeber: Sozialministerium Baden-Württemberg.

- Forschungsprojekt (1994-1995)

Titel: Praxisdokumentation zur Familien- und Scheidungs-Mediation in Baden-Württemberg (Leiter: Prof. Dr. R. Bastine, Lehrstuhl Klinische Psychologie des Psychologischen Institutes der Universität Heidelberg).

Rolle: verantwortliche Durchführung des Projektes, Auftraggeber: Ministerium für Familie, Frauen, Weiterbildung und Kunst Baden-Württemberg

B. Tätigkeit als wissenschaftliche Beraterin

- Wissenschaftliche Beratung (2003-2004)

Titel: Wie attraktiv ist der Beruf der Lehrperson für Maturandinnen und Maturanden? Erste Ergebnisse einer Befragung von jungen Erwachsenen im Kanton Bern

Projektleiterin: Ursula Fiechter, gefördert von der Kantonalen Konferenz der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Kanton und Universität Bern

- Wissenschaftliche Beratung (2002-2004)

Titel: Stufen- und Fächerwahl von ASFB-Absolventen in der Stufenausbildung

Projektleiterin: Chantal Volz; interne Mittel am Allgemeinbildenden Studienjahr für Berufsleute ASFB der Lehrerinnen und Lehrerbildung LLB, Kanton und Universität Bern

- Wissenschaftliche Beratung (1997-1999)

Titel: Katamneseuntersuchung zum Projekt Unterstützung von Familien in Scheidung durch Familien-Mediation

Leiter: Prof. Dr. R. Bastine, Lehrstuhl Klinische Psychologie des Psychologischen Institutes der Universität Heidelberg,.

Auftraggeber: Sozialministerium Baden-Württemberg

Klinische Ausbildung und Tätigkeiten

2000	Eintragung in das Psychotherapeutenregister der KV Rheinhessen
1999	Approbation als Psychologische Psychotherapeutin durch das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung des Landes Rheinland-Pfalz
1997-1999	Teilnahme am Post-Graduate Training Verhaltenstherapie, Paar- und Familientherapie sowie Scheidungs-Mediation am Department of Psychology sowie Family Institute der Northwestern University, Evanston, USA
1994-1997	Familien-Mediatorin und diagnostische Abklärungen für Einzeltherapie an der Praxisstelle für Psychotherapie und Beratung am Psychologischen Institut der Universität Heidelberg
1995-1996	zweijährige Weiterbildung in systemischer Therapie bei der Internationalen Gesellschaft für Systemische Therapie IGST Heidelberg
1992-1995	Ausbildung zur Familienmediatorin (bei John Haynes, Gary Friedman, Jack Himmelstein u.a.)
1990-1994	Grundausbildung beim Verein zur Förderung psychoanalytisch orientierter Mehrphasentherapie VMT e.V. in Weil der Stadt
Oktober 1993	Training zu SKID I und II für DSM-III-R, Max-Planck-Institut für Psychiatrie, München

Sommer 1992 Klinisches Praktikum an der Psychosomatischen Klinik der Universität Heidelberg
Sommer 1991 Klinisches Praktikum am ‚Kinderschutz-Zentrum Heidelberg‘ (Beratungsstelle bei familialer Gewalt und sexuellem Missbrauch von Kindern)
1990-1993 Klinisches Praktikum im Rahmen des Schwerpunktfaches ‚Klinische Psychologie‘ am Psychologischen Institut der Universität Heidelberg

Ausbildung

2001 Promotion zum Dr. phil. an der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften der Ruprecht-Karls-Universität-Heidelberg; 1994 Diplom in Psychologie
1997-1999 Teilnahme am Post-Graduate-Training am Department of Psychology und Family Institute an der Northwestern University, Evanston, USA
1987-1994 Studium der Psychologie an der Ruprecht-Karls-Universität-Heidelberg
WS 1986/87 Beginn des Studiums an der Universität Heidelberg, HF Soziologie
1985-1986 Psychosoziales Praktikum in Stuttgart beim ‚Platz für Kinder e.V.‘
1982-1985 Schreinerlehre; Gesellenbrief in Freudenstadt
1969-1982 Schulzeit, Abitur am Kepler Gymnasium in Freudenstadt